

## Beliebte und sehr erfolgreiche Konzertreihe fortgeführt

*«Unser Städtli liegt 455 Meter über Meer und die Forstkapelle fast 100 Meter höher. Schon deshalb könnte man versucht sein, die Konzerte als "auf hohem Niveau" zu bezeichnen», meinte Ueli Bietenhader bei seiner Einleitung.*

Altstätten. – Unter dem Titel «Fröhliche Sommermusik» wurde am frühen Sonntagabend das zweite Forstkonzert der Reihe «Orgel plus» abgehalten. Organisatoren waren der Altstätter Konzertzyklus und die Musikschule Oberrheintal. Es spielten der Organist Bernhard Loss und das Blockflötenensemble «Clas». Dieses bestand aus den Musikschülerinnen Damaris Eisenhut, Christine Fuhrmann und Petra Zünd aus den Klassen von Gabriela Fässler und Kathrin Hildebrand.

### Aus Dornröschenschlaf erwacht

Ausgerechnet zur Blockflöte hielt Ueli Bietenhader eine sehr lange Einführungsrede. Im Barock, also vor rund 300 Jahren, sei sie als wichtiges Solo-instrument hochgeschätzt gewesen. Davon zeuge die grosse Anzahl wunderschöner Blockflötensonaten. Dann sei das Instrument für fast 200 Jahre verstummt und erst in den Dreissigerjahren des letzten Jahrhunderts wieder aus dem Dornröschenschlaf erwacht. Mit der Blockflötenschule um 1945 nach dem Krieg von Rudolf Schock aus Zürich hätten sehr viele Kinder einen Bezug zur Blockflöte bekommen. Ende der Fünfzigerjahre kam der Durchbruch, die Blockflöte fand durch grosse Blockflötenkünstler wieder zu Weltgeltung im Konzertleben. Die drei Mädchen hier würden dem naheifern und für die Blockflöte typische Barockmusik spielen. Bernhard Loss werde die stumme Zeit der Blockflöte, also Klassik und Romantik, an der Orgel aufklingen lassen.

### Schöne Instrumentenkombination

Zum Konzert kann man eigentlich nicht viel sagen. Musik kann man nicht lesen, nur hören. Je schöner sie ist, umso mehr gilt das. Die schnellen Läufe und das Figurenwerk der Orgelsonate von Georg Friedrich Händel spielte Bernhard Loss so, dass man sich wunderte über den derben Humor, den dieser Komponist unter seiner seriösen Perücke gehabt haben musste. Die zwei Sätze aus der Blockflötensonate von Arcangelo Corelli, die der Organist gemeinsam mit Christine Fuhrmann, Blockflöte, spielte, tönnten hinreissend. Die folgende Orgelsonate von Joseph Haydn klang eher etwas bieder, nicht umsonst wird dieser Komponist «Papa Haydn» genannt. Besondere Freude hatte das Publikum an der Sonate für drei Blockflöten von Joseph de Boismortier, die aus vier Sätzen bestand. Mit dieser Leistung bei einem solch anspruchsvollen Stück könnten die drei Musikschülerinnen fast schon in einem «grossen» Konzertsaal auftreten.

### Innerschweizer Liedmelodie

Das Programm wurde mit Orgelmusik, mit einem Prélude von John Steiner abgeschlossen. Dieser englische Komponist, der wahrscheinlich nach 1850 in der Innerschweiz in den Ferien war, hatte in das Stück Variationen des Liedes «Vo Luzern gege Weggis zue» hineinvertont. Der Organist und die drei Blockflötenspielerinnen bekamen einen ganz besonders herzlichen Schlussapplaus.

Auch beim Aperó, serviert vom katholischen Kirchenchor, ging es anschliessend sehr humorvoll zu und her. Beim nächsten und letzten Forstkonzert dieses Jahres am nächsten Sonntag werden neben einem Organisten vier junge Waldhornbläser «Volles Rohr» geben.



Organist Bernhard Loss, Damaris Eisenhut, Petra Zünd und Christine Fuhrmann nehmen den Schlussapplaus entgegen. [Foto: thl]